



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2.

Nr. 155.

Welzheim, Sonntag den 7. Oktober 1900.

34. Jahrgang.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .
W e l z h e i m .

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin.

In höherem Auftrag wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin am **Sonntag den 7. d. Mts.** begangen werden wird.

Der Gottesdienst beginnt in Welzheim um 9¹/₂ Uhr vormittags.
Den 6. Oktober 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r .

Bestellungen

auf den
Botte vom Welzheimer Wald
für das **IV. Quartal**
(Oktober, November, Dezember)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Württemberg.

Tübingen, 4. Okt. Angenehm überrascht wurde die 4. Compagnie des hier liegenden Bataillons durch ein Geschenk im Betrage von 100 M., welches die Württemb. Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft der Compagnie zukommen ließ in Anerkennung ihrer energischen Hilfe bei einem während der Herbstmanöver in Triensbach, N. Crailsheim, ausgebrochenen Brande. — In vergangener Nacht wurde der Lustmörder Karl Steinacher aus Herberlingen zur Beobachtung in die psychiatrische Klinik überführt.

Deutschland.

— Die Wohnungsnot in Berlin ist derart gestiegen, daß bisher 327 Familien mit 1366 Köpfen im Asyl für Obdachlose einquartiert sind. In Charlottenburg werden für die Wohnungslosen Baracken errichtet.

Berlin, 4. Okt. Das erste und zweite Seebataillon haben am 1. Oktober die Boyer südlich von Peking zurückgeschlagen. Deutscher Verlust 2 Tote, 4 Verwundete, der Feind verlor 300 Tote und Verwundete. Die Russen haben ihre Truppen bis auf zwei Bataillone aus Peking zurückgezogen, halten dagegen Mukden besetzt. Die amerikanischen Truppen wurden bis auf 1800 Mann nach Manila in Marsch gesetzt; der amerikanische Gesandte bleibt in Peking. Die Engländer haben ohne

Widerstand Shanhaitwan erobert. Die Eisenbahn nach Shihwantau und Shanhaitwan wird von Deutschen bewacht. Der Oberstkommandierende bereitet eine Entscheidung vor.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat Staatssekretär Graf Bülow am 1. Oktbr. an die Botschaften in London, Paris, St. Petersburg, Wien, Washington und Rom und an die Gesandtschaft in Tokio folgende neue Note gerichtet:

„Der kaiserlichen Regierung ist durch Scheng, Taotai in Shanghai, ein angebliches Edikt des Kaisers von China zur Kenntnis gebracht worden, in dem die Bestrafung mehrerer mit Namen aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boyer angeordnet wird. Die kaiserliche Regierung nimmt an, daß den übrigen beteiligten Kabinetten eine gleiche Mitteilung zugegangen ist. In der Voraussetzung der Echtheit des Ediktes, welche wir unsrerseits bis auf weiteres nicht in Zweifel ziehen wollen, würden wir darin einen ersten Schritt erblicken können, um zu einer brauchbaren Basis zur Wiederherstellung geordneter Zustände in China zu gelangen. Die kaiserliche Regierung schlägt deshalb den Mächten vor, sich nunmehr dahin zu einigen, daß die diplomatischen Vertreter in China angewiesen werden, zu prüfen und zu begutachten: 1) ob die im Edikt enthaltene Liste von strafbaren Personen genügend und richtig sei, 2) ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen seien, und 3) in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren sei.“

— Eine Depesche des Wolffschen Bureaus über diese Note fügt an: „Die bisher vorliegenden Meldungen über die Ausnahme dieses Vorschlages seitens der Mächte berechtigten zu der Annahme, daß sich ein allseitiges Einverständnis über denselben ergeben dürfte.“

Berlin, 5. Okt. Mukden (die Hauptstadt der Mandschurei) ist von den Russen besetzt.

Berlin, 5. Okt. Dem hiesigen Auswärtigen Amt ist, wie die Nat.-Ztg. erfährt, gestern eine Note der französischen Regierung überreicht worden.

Ausland.

London, 2. Okt. Die militärische Situation in Südafrika. Ein richtiges Bild von der militärischen Situation in Südafrika zu gewinnen, war dank der Unzuverlässigkeit oder direkten Verlogenheit der englischen Berichterstattung immer schwierig. Seit die Engländer die Delagoabahn und deren Telegraphenlinie in ihren Besitz brachten, ist dies um so schwieriger geworden. Denn nun ist den Buren selbst jeder Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten und wir sind ausschließlich auf das angewiesen, was die englische Zensur und Regierung uns mitzutellen belieben. Dazu kommt, daß ihr natürliches Bestreben, die Situation im rosigsten Licht erscheinen zu lassen, gegenwärtig durch das mächtige Motiv, das Wahlen heißt, verschärft wird. Die besten hiesigen Sachverständigen, die den Wert dieser Erwägung kennen, und die die offiziellen Depeschen mit kritischen Augen lesen, sind daher bei ihrer privaten Auffassung der militärischen Situation wenigstens darin einig, daß von einem Ende des Krieges noch keine Rede sein kann, daß ein großer Teil der Buren entschlossen ist, bis zum bitteren Ende weiterzukämpfen, und daß dieser Entschluß England zwingen wird, noch auf Monate hinaus allermindestens 100,000 Mann in Südafrika zu halten.

Roberts thut in seinen offiziellen Telegrammen, als ob nur noch „Banden von Marodeuren“ im Feld seien; es ist aber zweifellos, daß die Buren im nördlichen Transvaal in der Nähe von Pietersburg Streitkräfte konzentrieren, die auf den Namen einer Armee Anspruch machen dürfen. Vorster verfügt hier bereits über beträchtliche Streitkräfte, und der glücklich wiederhergestellte Louis Botha ist mit 2000 Mann unterwegs, um zu ihm zu stoßen, während Grobler bereit ist, mit seinem Kommando nötigenfalls vom Beinaatsfluß ebendahin zurückzufallen. Die Niederungen und besonders das Flußgebiet des Olifant sind für europäische Truppen sehr ungesund, so daß die Engländer während

der Sommermonate kaum an einen Vorstoß auf Petersburg und Ljebzdorp, die neuen Stützpunkte der Buren, denken können. Andererseits bietet das dortige Höhengebiet — 4000 bis 5000 engl. Fuß über dem Meer — für die Buren auch im Sommer keine großen klimatischen Schwierigkeiten, und die es durchschneidenden Thäler sind sehr reich an Getreide, Kaffee, Zucker, Tabak u. s. w. Die Hauptschwierigkeit werden hier für die Buren die Eingeborenen bilden.

Während so den Engländern im Norden ein neuer Feldzug droht, der zu einer weiteren und sehr gefährlichen Ausdehnung ihrer Kommunikationslinie führen muß, scheint ihr Kleinkrieg gegen die „marodierenden Banden“ trotz aller Siegesbulletins wenig praktischen Erfolg zu haben. Statt daß diese Banden allmählig mehr und mehr eingeengt werden, breiten sie sich offenbar immer weiter über das ganze Land aus. So hören wir z. B., daß vor ein paar Tagen eine solche Bande südlich im Freistaat, bei Wepener, auftauchte und sich in der Stadt mit Allem versah, was sie brauchte. Andere zahlreiche Banden wurden an der Basuto-Grenze, dann bei Keiz, ferner zwischen Lindley und Kroonstad bemerkt, und mit der Pacifikation des Freistaates scheint es noch sehr mißlich zu stehen. Nicht besser sieht es in den westlichen Distrikten des Transvaals aus, wo zahlreiche Banden Methuen alle Hände voll zu thun geben. Auch im Walkerstrom- und Utrecht-Distrikt wird noch täglich gekämpft, wie uns die Verlustlisten zeigen.

(M. N. N.)

Blomsfontein, 3. Okt. Wie gemeldet wird, fand am 29. September ein Gefecht bei Dewetsdorp statt, bei dem ein Burenkommando, wie angenommen wird ein Teil von Dewets Streitmacht unter Pretorius, geschlagen wurde.

Johannesburg, 2. Okt. Die Gegend von Witwatersrand ist noch nicht frei von Buren. Feindliche Abteilungen streifen umher und greifen englische Patrouillen an. Am 29. Sept. wurden zwei Soldaten in der Nähe von Boshof getödtet. — Gestern traf der erste Zug mit Vorräten ein.

— Mit dem Aufstand der Ashanti-Neger scheinen die Engländer noch keineswegs fertig zu sein. Einer Meldung der Morning Post aus Kummassi zufolge traf Oberst Willcocks am 30. September auf eine große Abteilung Ashanti, die eine starke Stellung an einem Hohlwege im Gebüsch innehatte. Nach zwei vergeblichen Angriffen gelang es beim dritten Angriff, den Feind zu vertreiben. Die Dörfer wurden verbrannt. Oberst Willcocks verlor 36 Mann, einschließlich fünf englischen Offizieren, die verwundet wurden.

— Eine Reutermeldung aus Peking vom 29. September besagt: Die hiesigen Truppenkommandanten bereiten einen offiziellen Empfang des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee seitens der verschiedenen fremden Truppenkörper vor. Eine kombinierte Kavallerietruppe wird den Grafen Waldersee von Tzungschou nach Peking geleiten.

— Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 1. d. Mts.: Aus authentischer chinesischer Quelle wird gemeldet, die Kaiserin entsandte die höchsten Beamten des Reichs mit dem Auftrag, alle notwendigen Anordnungen zu den höchsten Ehrenerweisungen an der Leiche Kettlers zu treffen. Ferner wurde von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtnis des Ermordeten errichtet werde, und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Hafenorte passiere, die Oberaufseher des Handelsverkehrs in Tientsin und die höchsten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren zu erweisen haben. General

Tungfusiang und alle an der Bogerbewegung beteiligten Beamten sollen degradiert werden.

Gerichtssaal.

Zwidau, 5. Okt. Die hiesige Strafkammer verurteilte die beiden Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner, welche im April ihre eigene Fabrik angezündet hatten, zu 1½ bzw. 3 Jahren Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrenverlust.

Handel und Verkehr.

Obstpreise.

Stuttgart, 5. Okt. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 1000 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. Äpfel 2,60—3 M., gemischtes Obst 2,20—2,50 M.

Gaunstatt, 4. Okt. Obstmarkt. Zufuhr stark; Verkauf lebhaft zu 2 M. 30—80 S per Ztr.; Preise steigend. Auf dem Bahnhof stand 1 Waggon Mostobst zum Verkauf zu 2,50 M per Ztr. Gebrochenes Obst kostet 4 bis 6 M per Ztr.

Ludwigsburg, 4. Okt. Obstmarkt. Zufuhr an Mostobst ca. 450 Ztr. Verkaufspreis: Äpfel 2,80 M, Birnen 2,50 M, Tafeläpfel 4—5 M per Ztr.

Blöchingen, 4. Okt. Der Preis für Zweischnen ist auf 3 M per Zentner zurückgegangen. Blaue Portugieser Trauben sind nunmehr reif und werden von Händlern in großen Quantitäten das Pfund zu 20 S aufgekauft.

Neutlingen, 4. Okt. Die Obstpreise gehen hier etwas in die Höhe; bei den am Dienstag und heute abgehaltenen Märkten wurde per Ztr. Mostobst 2,70—3 M bezahlt. Die Zufuhr betrug an beiden Tagen etwa 1000 Zentner.

Weinpreise.

Hohenstein, 3. Okt. Weinpreise 125 bis 130 M per Eimer.

Grügheim, 4. Okt. Leser des Frühgewächses ist in vollem Gang. Verschiedene Käufe zu 100 M per 3 Hl. Ende dieser Woche kann Wein gefaßt werden. Qualität recht gut.

Heilbronn, 5. Okt. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Beginn der Weinlese auf nächsten Montag festzusetzen. In der bezüglichen amtlichen Bekanntmachung wird die Qualität des zu erwartenden Gewächses als „vorzüglich“ bezeichnet.

Weinsberg, 4. Okt. Die K. Weinbauschule hat mit der Leser des Frühgewächses begonnen.

Sülzbach, 4. Okt. Heute wurde hier der erste Weinkauf in rot Gewächs abgeschlossen, 3 Hl. zu 125 M.

Graf Oberon.

Eine Familiengeschichte von C. Spielmann.

(Nachdruck verboten.)

27)

(Fortsetzung.)

Im Moment zwar schnellte sie wieder empor, aber die Minute, für deren Raum der Sturz die Rapidität ihres Dahinfliegens unterbrochen hatte, war unschätzbar kostbar gewesen für den Verfolger. Raum dreißig Schritte vielleicht trennten sie noch von ihm. Sie hörte das an seinen Atemzügen.

Mit einem vehementen Satz sprang sie vorwärts. Sie hörte das scharfe Knacken eines Gewehrhamnes; sie spannte im Laufenden Hahn ihres Gewehrs ebenfalls — lebendig fing der Mann sie nicht — er oder sie — vielleicht auch sie beide! Wild jagten sich diese Gedanken in ihrem Hirn. Sie dachte an ihren Vater, — an —

„Steh' Bandit, steh' oder ich schieße dich nieder!“ wünte es da plötzlich an ihr Ohr und: „Heiliger Gott! Arno! Arno!“ rang es sich im gleichen Moment von ihren Lippen

in gellendem Schrei, — im wahren Todes-schrei.

Wie von einer elektrischen Batterie getroffen, gebannt, gefesselt, wurzelten Herrn von Ritsch's Füße am Boden; vor seinen Augen wurde es für Minutendauer Nacht. Dann hörte er noch, daß Zweige knickten, daß irgend etwas eigentümlich knarrte, und dann war alles still.

„Ihre Stimme, Susanna Falk's Stimme oder ein Nachtgespenst hat mich geäfft!“ murmelte er und stürzte nach der Richtung hin, wo er eben noch das Knicken der trockenen Zweige gehört hatte.

Alles war still. Nur der Nachtwind ächzte durch die nackten Äste der Eiche, vor der er stand. Kein Laut, kein Ton sonst.

Ihm graute. Er mußte einen Menschen, einen lebenden Menschen haben.

„Schink! Hallo! Hallo! Schink!“ brüllte er. In nicht allzuweiter Entfernung antwortete Schink und bald danach stand der Kamerad neben ihm.

„Verwünscht,“ wettete der, „zwei Kerle haben geworfen, Plunder jedenfalls wieder und der eine hat mir in dem Augenblick, als ich ihn zu haben glaubte und bereits die Hand nach ihm ausgestreckt, etwas ins Gesicht geworfen, daß mir minutenlang das Sehen verging. — Schnupstabat jedenfalls. Rabiato Bande, mit allen Hunden gehezt! Und dabei bin ich fest überzeugt, daß diese Nacht der Teufelsbrut gerade wieder ein Hauptstreich gelungen ist und daß das, wohinter wir her waren, nichts weiter war als Spiegelfechterei, uns irre zu führen. Der Satan lerne sich aber auch auskennen bei sackunkler Nacht in diesem vertrackten Terrain hier! Die Schüsse logen aber wieder! Haben Sie gehört?“

Herr von Ritsch brummte etwas Unverständliches, während Schink aus seiner Schnapsflasche etwas Branntwein auf sein Taschentuch goß und sich die noch immer thränenden Augen damit auswusch.

„Aber Sie sagen ja gar nichts, Herr Lieutenant?“ brach er nach Minutendauer das eingetretene Schweigen.

„Schink,“ raunte Herr von Ritsch, aus tiefem Sinnen auffahrend, ihm zu, „Schink, glauben Sie an Nachtgespenster?“

„Nanu?“ fuhr es aus diesem heraus. Und der Lieutenant erzählte sein Abenteuer, soweit es für Schink's Ohren taugte.

Schink schüttelte sich. Auch ihm graute doch jetzt etwas.

„Wollen gehen, Herr Lieutenant!“ meinte er gedrückt. „Ausrichten wir diese Nacht hier doch nichts mehr! An Nachtgespenster — hm! — glaube ich nicht, doch der Teufeleien, die die Banditen, die Schmuggler, erkennen, uns an der Nase herumzuführen, sind Legion. Wer weiß, was hier wieder dahinter steckt. Untersuchen wir morgen bei Tage wiederum einmal die Stelle, wo Ihr Nachtgespenst verschwand. Vielleicht machen wir wieder eine Entdeckung wie mit den Selbstschüssen!“

Schweigend gingen die beiden Grenzer nach Hause. Schlaflos natürlich verbrachte Herr von Ritsch den kurzen Rest der Nacht. In seinem Hirn summt ein Heer von Gedanken. „Licht muß ich haben, Licht,“ murmelte er unaufhörlich, „Licht in diesem finstern Chaos, oder ich werde verrückt! Aber wie kommt mir Licht, — wie, wie?“

Freilich! Licht kam ihm noch nicht, dem armen Lieutenant, dagegen kam mit dem späten Morgen Schink, ihn zur Rekonnozierung des Terrains abzuholen.

Lange wanderten sie im Forst umher und fanden erst nach längerem Suchen das Dickicht mit der Eiche in der Mitte. (F. f.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Nächsten **Mittwoch den 10. d. Mts.** wird der
Obstertrag der städtischen Baumgüter
 im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft **nachmittags 1 Uhr beim Turmplat.**
 Stadtpflege
 R u d e r s b e r g.

Corsetten,

Corsettennestel & Schienen
 bei **Carl Schæffer, Rudersberg.**

Eine größere Parthie

Fässer

ist wieder eingetroffen bei
G. Schober.

Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver



geben
 schneeweisse Wäsche.
 Ueberall vorrätig.

SCHUTZMARKE

SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten
 Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Oefen und Herde

empfehle ich immer noch zu früheren billigen Preisen.
Albert Weller.

W e l z h e i m.

Fässer-Verkauf.

Trotzdem in letzter Zeit Fässer bedeutend teurer
 geworden sind, kann ich, durch frühen Einkauf
 gedeckt, bloß gute weingrüne Fässer immer noch
 billigst abgeben.

H. Hohly.

Schwarze und farbige
Kleiderstoffe,

Blousenstoffe

etc. etc. etc.

empfehlst in größter Auswahl zu besonders niedrigen
 Preisen

H. A. Bilfinger.

Fässer Verkauf.

Eine größere Parthie **Mostfässer**, fast wie neu, 300 bis
 500 Liter haltend, ist wieder eingetroffen bei
Carl Schæffer, Rudersberg.
 Auch kleinere, 150-200 Ltr. haltend, sind vorrätig.

W e l z h e i m.

Pinself. und Bürstenwaren
 sowie alle Sorten Farben
 empfiehlt
Chr. Bauer.

GUTE SPARSAME KÜCHE

 zum Würzen Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.	 MAGGI'S Bouillon-Kapseln 1 Kapsel = 2 Portionen für 16 Pfg.	 MAGGI'S Kraftbrühe 1 Würfel = 2 Portionen für 12 Pfg.	 MAGGI'S Fleischbrühe 1 Würfel = 2 Portionen für 10 Pfg.	 MAGGI'S Gemüse-u. Kraft- SUPPEN 1 Würfel = 2 Portionen für 10 Pfg.	 MAGGI'S Gluten- KAKAO in Würfel für 5 Pfg.
--	---	---	---	--	--

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und
 Droguerien.

Zur Aussaat der Winterfrucht empfiehlt feinst gedämpftes

Knochenmehl
 mit 1 1/2% Stickstoff und 28% Phosphorsäure zu M 4.60 p. Ztr.
Carl Munz.

Jagdgewehre

Lefauxes und Centralfeuer,
 Zimmerflinten, Revolver, Pistolen
 sowie die dazu gehörige Munition empfiehlt billigst
Chr. Bauer.

**Fuhrmannslaternen, Tisch- und
 Hänglampen, Küchenlampen**

noch zu alten Preisen bei
Carl Schæffer, Rudersberg.

== Soeben wieder eingetroffen: ==
Neues Bürgerl. Gesetzbuch
 in hübschem elegantem Einband. Preis per Stück 2 Mk.
 Zu haben in der
 Buchdruckerei von **L. Unterzuber, Welzheim.**

Lohnbüchlein

sind zu haben bei **L. Unterzuber.**

Wechselformulare

sind wieder vorrätig bei **L. Unterzuber.**

Frachtbrieft
 hält vorrätig **L. Unterzuber.**

Rechnungen
 werden sauber und billig
 angef. in der Buchdr. von
L. Unterzuber.

Turn-Verein.

Samstag, den 6. Oktober

Monats-Versammlung

im „A d l e r.“ (Rekrutenabschied, Abturnen.)

Zu zahlreichem Besuch ladet ein. Der Vorstand.



Matth. Klenk

Welzheim.

Vollständiges Bett von Mark	30 an
fertige Bettrösche	15 "
" Matraken	14 "
" Sophas	25 "

hält jederzeit unter Garantie guter Ware D. Obige.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

Blaubeurer Portland-Cement,
Cannstatter Baugyps
bei **Chr. Bauer.**

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)
in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**
Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirthe und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinarten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirthe und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er Weißwein zu 48 Pf.	1897er Rotwein zu 65 Pf.
1895er Weißwein zu 50 Pf.	1895er Rotwein zu 70 Pf.
1895er Weißwein zu 60 Pf.	1895er Rotwein zu 80 Pf.

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Jedes Quantum Mostobst

hat abzugeben und kann frei vor's Haus geliefert werden.

Schlossgut Alfdorf

L. Bantleon.



Die zarte Lilie auf dem Feld
Im reinsten Weiß erglüh't;
Der Schnee, wie er vom Himmel fällt,
Ist weiß wie Atrichensblüt;
Ein reines Weiß die Unschuld liebt,
Doch nichts das Weiß erreicht,
Das „Schneekönig“ der Wäsche giebt
Ganz schnell und spielend leicht.
In gelben Padeten à 15 S. in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant:

Carl Gentner
Göppingen.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen.

Christian Wagner.

Ein Mädchen,

das sich im Kleidernähen gründlich ausbilden will, wird für die Winter-Saison gesucht von

Frl. **Manette Greiner**
Welzheim.

Welzheim.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen tüchtigen

Arbeiter

Friedr. Fesch, Schuhmacher.

Zwischsäcke,

rohen und blauen Zwisch empfiehlt **H. A. Silfinger.**

Gänsefedern,

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. Acht chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum zu freier geg. Nachn.! Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Eine größere Parthie leere

Säcke

hat billig abzugeben

G. Schöber.

Neue Zuckerrinsen

empfehl't billigt **G. Schöber.**

Kupfervitriol,
Eisenvitriol, Salzsäure
empfehl't billigt **G. Schöber.**

Hundekuchen

empfehl't billigt **G. Schöber.**

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen.

Waldenmater,
Pflüderwiesenhof.

Mittelschlehtbad,
Circa 100 Stück

Faßdauben

sowie eine Parthe

eichene Bettseiten

hat zu verkaufen.

Müller Fischer.

Eine mit dem 2. Kalb trüchtige



Kalbel,

(Sched) verkauft

Friedrich Müller, Hafner
b. d. Schwane."

Frische Bratwürste u. weiße Preßwurst

fortwährend bei

Mehger Kohnle.

Blüß-Stauffer-Sitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Nlebe-mittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Zitterzerbrochener Gegenstände, empfehl't: **Welzheim H. A. Silfinger Pfahlbrunn Willy. Mehger.**

Faßbahnen

empfehl't **Chr. Bauer.**

Breitenfürst.

Eine größere Parthe gebrauchte



Weinfässer

ca. 600—700 Liter haltend, hat billig abzugeben. **Kübler Frank.**

J. Gypingers

Fournierhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Württemberg. Kennvereinslotterie bei.